Nr. 136 XXVI. Jahrgang

Mittwoch, 22. Mai 1918

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 38, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile [illegible] für Dresden und Umgebung [illegible] Pf., für auswärts 40 Pf. [illegible] Reklamezeile [illegible] Mk. [illegible] Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung angenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. [illegible] Anzeigen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und Rabatten an.

Bezugspreis:
Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 1,80 Mk., vierteljährlich 5,40 Mk. frei Haus, durch unsere weiteren Ausgabestellen monatlich 1,80 Mk., vierteljährlich 5,40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,80 Mk., vierteljährl. 5,40 Mk.
„ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,45 „ „ 4,95 „
In Österreich-Ungarn:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 2,15 Kr., vierteljährl. 6,45 Kr.
„ B mit „Illustr. Neueste" „ 2,32 „ 6,96 „
Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Erfolgloser Ansturm der Franzosen auf den Kemmel

59 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone in drei Tagen zum Absturz gebracht — 21000 Tonnen versenkt
Björkö im Finnischen Meerbusen besetzt — Ernstliche Verwarnung der Tschechen

Die Massenverhaftungen in Irland

Marschall French, dessen Mißerfolge an der Front die Geschichte dieses Krieges verzeichnen wird, ist dazu ausersehen, in Irland „Ordnung" zu schaffen und die Iren den Engländern gefügig zu machen. Er soll selbst gesagt haben, daß man ein Pferd wohl zur Tränke führen könne, nicht aber es zum Trinken zwingen. Demnach scheint er sich der schweren Aufgabe ganz bewußt zu sein, die er übernommen hat. Der Versuch, durch Einführung der Dienstpflicht in Irland das britische Heer zu stärken, hatte zur Folge, daß die irischen Parteien die Gegensätze untereinander beiseite schoben und im Widerstand gegen Englands Gewalt sich vereinigten. In dieser Einigkeit erblickt Lloyd George die größte Gefahr, und schon verkündet Reuter, wie man höre, habe die Regierung Nachrichtenmaterial darüber, daß Deutschland hinter dem Plane stecke, der irischen Bewegung Einheit zu geben. Auch der Staatssekretär von Irland, Short, spricht von „deutschen Intrigen", und French in seinem Aufruf an die Iren gleichfalls von einer „verräterischen Verbindung mit dem deutschen Feinde". Damit will man die irischen Freiheitsbestrebungen in den Augen der Engländer verdächtigen und als eine künstlich hervorgerufene Bewegung herabsetzen. In Wirklichkeit handelt es sich um elementare Vorgänge in einem Volke, das aus langer Knechtschaft und Vergewaltigung herausstrebt.

Lord French hat im Auftrage der Londoner Regierung hart zugegriffen. Alle nennenswerten Führer der Sinnfeiner sitzen hinter Schloß und Riegel, außer den schon gemeldeten auch Graf Plunkett. In London verlautet amtlich, daß alle Parlamentsmitglieder, die zu den Sinnfeinern gehören, verhaftet worden sind. So wurden

bisher mehrere Hundert von Verhaftungen

vorgenommen:

g. Rotterdam, 21. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die erste Meldung einer englischen Zeitung über die Vorgänge in Irland ist eine Auslassung der „Daily Mail", die aus England nach dem Auslande gegeben worden ist. „Daily Mail" meldet, daß die Maßnahmen des Vizekönigs French in Dublin und im übrigen Irland erst nach Zustimmung durch Lloyd George zur Ausführung gebracht wurden. Es seien in Dublin 270, im übrigen Irland 400 Verhaftungen erfolgt. Die Maßnahmen Frenchs seien noch nicht abgeschlossen, da die Einsetzung der Kriegsgerichte in ganz Irland in den nächsten Tagen erfolgen würde. Das schnelle Zugreifen Frenchs sei notwendig geworden, weil der Revolutionsaufstand von den Sinnfeinern zum 24. Mai in ganz Irland vorbereitet gewesen sei. Dem gleichen Blatt zufolge verfügt General French in Irland über mehr als 40 000 Mann ergebene englische Truppen.

* Lugano, 21. Mai. Das Vorgehen der englischen Regierung in Irland hat einen peinlichen Eindruck in Italien hervorgerufen, weil damit bewiesen wird, wieviel Unwahrheit in dem Feldgeschrei der „Alliierten für die kleinen Nationen" steckt. „Avanti" bringt die offiziellen Berichte unter dem Titel „Was geht in England vor?" Nach dem „Corriere della Sera" erfolgten die Verhaftungen in Dublin vorgestern früh, als die Stadt noch schlief, ohne besondere Zwischenfälle. In Dublin herrscht große Bestürzung, die Stadt ist vorläufig ruhig, jedoch sind nach demselben Korrespondenten Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Nach dem Londoner Korrespondenten des „Secolo" bestätigt sich die Verhaftung des Dr. Dillon, Führers der Nationalisten, nicht. Der Verhaftete gleichen Namens sei ein Sinnfeiner, wie denn überhaupt bisher nur Anhänger dieser Partei verhaftet wurden. Diese Feststellung habe in England allgemeine Erleichterung hervorgerufen und man hoffe, daß die Nationalisten in die vom General French entdeckte „Verschwörung mit dem Feinde" nicht verwickelt sind.

+ Kopenhagen, 21. Mai. (Priv.-Tel.) Die Gesamtzahl der verhafteten Sinnfeiner beträgt bereits fünfhundert. Die Verhaftungen erfolgten durch die Polizei und englisches Militär am gleichen Tage, als Frenchs Proklamation bekanntgegeben wurde. Die Gefangenen wurden an Bord eines englischen Transportdampfers bei Kingstown gebracht. Die Verhaftungen erfolgten auf sehr ernste und bedeutungsvolle Nachrichten, die bei einer Persönlichkeit gefunden wurden, die jetzt im Towerverhaftet sitzt. Der Betreffende wurde an der irischen Küste entdeckt und war vermutlich mit Hilfe eines deutschen U-Bootes und eines Faltbootes dorthin gebracht worden. Die Verhafteten werden des Landesverrats angeklagt. Sie werden beschuldigt, mit dem Feinde in Verbindung gestanden zu haben in der Absicht, Unruhen hervorzurufen und die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören. Möglicherweise stehen noch neue Verhaftungen bevor. Wahrscheinlich werden die Gefangenen nach London gebracht und hier vor einen Gerichtshof gestellt werden, der vermutlich nach denselben Grundsätzen, wie sie im Casement-Prozeß angewendet wurden, vorgehen wird. Andererseits ist es möglich, daß die Sinnfeiner, statt vor ein Kriminalgericht, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Sinnfeiner-Führer und die extremsten Parteielemente gaben ihren deutschen Sympathien bereits offenkundig vor einiger Zeit Ausdruck. In Versammlungen brachten sie beispielsweise Hochrufe auf den Kaiser aus. Solange jedoch keine offene hochverräterische Handlung vorlag, hielten die Behörden sich zurück, jedoch verfolgte man seit dem Aufruhr von 1916 die Bewegung stets aufmerksam, bis Beweise vorlagen, daß der Sinnfeiner-Führer de Valera und seine Untergebenen ein Zusammenwirken mit den Deutschen suchten. Dies wurde schließlich so deutlich, daß die irische Regierung keine andere Wahl hatte, als sich von dem Verdacht zu reinigen.

Man beachte, daß die letzte Drahtnachricht über Dänemark kommt, also von deutschfeindlicher Seite. Die Darstellung darin erinnert an den Fall Roger Casement, dem sie offenbar nachgebildet ist; die Geschichte vom deutschen U-Boot und vom Faltboot wird der Berichterstatter nach berühmtem Muster erfunden haben. Er mischt seine Phantasien mit der Wahrheit, wenn er von den deutschen Sympathien der Sinnfeiner spricht. Selbstverständlich bestehen diese Sympathien. Deutsche und Iren haben einen gemeinsamen Feind, das ist kein Geheimnis, und man weiß, daß auch Casement sich vertrauensvoll an Deutschland wandte, daß aber nicht umgekehrt Deutschland an ihn herantrat, um in Irland den Aufstand zu fördern. In Deutschland begleitet man die Entwicklung der irischen Freiheitsbewegung mit vollem Verständnis und teilnehmendem Interesse und mit dem Wunsche, die unter so traurigen Umständen für ihre Selbständigkeit kämpfenden Iren mögen sich der englischen Gewaltherrschaft und Uebermacht erwehren. Dies geschieht keineswegs nur, weil Englands Kraft im Kriege dadurch geschwächt werden, sondern auch weil sich damit ein Ideal erfüllen würde, wenn die kleine Nation der Iren die ihr gebührende Freiheit endlich erlangte.

Frenchs Aufruf

× London, 18. Mai. (Reuter)

Die Proklamation des Vizekönigs von Irland hat folgenden Wortlaut: Da uns bekanntgeworden ist, daß einige Untertanen Seiner Majestät, die in Irland wohnen, sich verschworen haben und in verräterische Verbindung mit dem deutschen Feinde getreten sind und da dieser Verrat den Ruf Irlands und seine ruhmreiche militärische Geschichte bedroht, die eine Quelle großen Stolzes für das ganze Land ist, dessen Söhne sich stets ausgezeichnet und mit Heldenmut in der Vergangenheit gekämpft haben, ebenso wie Tausende von ihnen jetzt in diesem Kriege kämpfen und da energische Maßregeln ergriffen werden müssen, um die deutsche Verschwörung zu vereiteln, Maßregeln, die sich ausschließlich gegen dieses Komplott richten, ist es die Pflicht aller treuen Untertanen Seiner Majestät, die Regierung von Irland in jeder Beziehung zu unterstützen, um die treulose Verschwörung und die verräterischen Bestrebungen der Deutschen, die die Ehre der Iren zum Nutzen Deutschlands antasten wollen, zu unterdrücken. Wir rufen alle treuen irischen Untertanen Seiner Majestät auf, die Verschwörung nicht zu unterstützen und zu einer wirksamen Fortsetzung des Krieges und der Wohlfahrt und Glückseligkeit des Reiches beizutragen. Damit dieses Ziel erreicht wird, werden wir noch weitere Maßregeln ergreifen, um den freiwilligen Diensteintritt in das Heer Seiner Majestät zu erreichen, in der Hoffnung, daß Irland, ohne daß wir zum Dienstzwang übergehen müssen, in entsprechender Form zur Wehrmacht beitragen möge und daß dieser Beitrag im richtigen Verhältnis zu den Beiträgen der übrigen Teile des Reiches stehen möge.

Schwere blutige Verluste des Feindes

× Großes Hauptquartier, 21. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Kemmel war gestern wiederum das Ziel starker feindlicher Angriffe. Sie sind blutig gescheitert. Die Verteidiger des Kemmelberges haben einen vollen Erfolg errungen.

An der Front von Voormezeele bis westlich von Dranoeter leitete stärkster Feuerkampf Infanterieangriffe ein. Ihr Hauptstoß war gegen den Kemmelberg und seine Westhänge gerichtet. In mehreren Wellen brachen die vorn eingesetzten französischen Truppen vor. Infanteristische und artilleristische Feuerkraft brachte ihren Ansturm zum Scheitern und zwang sie unter schwersten Verlusten zur Umkehr. Oertliche Einbrüche des Feindes in unsere Trichterzone wurden durch Gegenstöße wieder hergestellt. Oestlich Loker ist noch ein Franzosennest zurückgeblieben. Englische Divisionen standen nach Gefangenenaussagen in dritter Linie bereit. Da den Franzosen jeder Erfolg versagt blieb, kamen sie nicht mehr zum Einsatz. Am Abend und während der Nacht nahm der Artilleriekampf mehrfach größte Heftigkeit an. Erneute feindliche Angriffe am Abend aus Loker heraus und nächtliche Teilvorstöße nordöstlich von Loker wurden abgewiesen.

An der übrigen Kampffront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Starkes Feuer lag auf unseren Batteriestellungen und rückwärtigen Ortschaften beiderseits der Lys, namentlich in Verbindung mit örtlichen Infanteriegefechten nordwestlich von Merville. Am Abend trat auch bei Bucquoy und Hébuterne, südlich von Villers-Bretonneux und der Avre vorübergehend Feuersteigerung ein.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

In den letzten drei Tagen wurden 59 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone zum Absturz gebracht. Leutnant Löwenhardt errang seinen 24., Vizefeldwebel Rumey seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Neue U-Boots-Erfolge

× Berlin, 20. Mai. (Amtlich)

Im Sperrgebiete um England haben unsere U-Boote wiederum sechs Dampfer und zwei Segler mit zusammen

21 000 Brutto-Register-Tonnen

versenkt. Der Erfolg wurde vorwiegend an der Westküste Englands und im Aermelkanal erzielt. Den Hauptanteil daran hat das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Hundius stehende Boot. Die Schiffe waren mit einer Ausnahme sämtlich tiefbeladen, vorwiegend mit Kohlenladungen. Ein Dampfer wurde aus besonders stark durch Zerstörer und Kreuzer gesichertem Geleitzuge herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Italien braucht Verstärkungen

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

sch. Lugano, 21. Mai

Privatnachrichten zufolge konnte die italienische Frontarmee durch die jüngste Altersklasse, die bisher hinter der Front beschäftigt gewesenen Dienstpflichtigen sowie durch Drückeberger und Deserteure nur ungenügend verstärkt werden, weshalb eine abermalige Verschärfung der Strafandrohungen zu erwarten ist. Die Zurückziehung der englischen und französischen Hilfstruppen hat die öffentliche Stimmung niedergedrückt, weshalb eine Sendung amerikanischer Abteilungen zu Ermutigungszwecken erbeten wurde. „Popolo d'Italia" kündigt das Eintreffen dieser Abteilungen für September-Oktober an. — Die Presse erachtet umfassende Beurlaubungen zur Beschleunigung der Getreideernte als unerläßlich, damit die amerikanischen Getreideschiffe so bald als möglich für die Kohlenzufuhr freiwerden, da hiervon die Munitionsherstellung abhänge.

(kf)

Die Meistbegünstigungsklauseln

× Bern, 19. Mai

„Daily Mail" vom 15. Mai schreibt zu der Nachricht, daß die englische Regierung, dem Beispiele der französischen Regierung folgend, alle Meistbegünstigungsklauseln enthaltenden Handelsverträge kündigen werde: Noch unlängst habe der Abgeordnete v. Schulze-Gaevernitz erklärt, daß die Meistbegünstigungsklausel das wichtigste Kriegsziel Deutschlands sei. Gerade darum müsse sie beseitigt und Deutschland nicht gestattet werden, nach dem Kriege erneut eine begünstigte Stellung einzunehmen, die es so schamlos mißbrauchte. Nach Beseitigung der Klausel könnten die Alliierten die deutschen Einfuhrartikel mit Spezialzöllen belegen, welche den Krieg bezahlen würden, und Deutschland Rohstoffe vorenthalten, bis die deutschen Verbrechen voll gesühnt seien. Die Deutschen hätten anscheinend gehofft, daß die englische Regierung nicht den Mut haben werde, die von dem gesamten englischen Volke gewünschten handelspolitischen Maßnahmen durchzuführen. Aber wenn England und Amerika fest blieben, könne nicht ein deutsches Schiff den Ozean durchkreuzen und keine Tonne Rohstoff Deutschland erreichen, bis jedes durch Tauchboote versenkte Schiff ersetzt und die Männer, die den Krieg angestiftet und die Menschheit vergewaltigt hätten, der Justiz der Alliierten überliefert würden. John Bull und Uncle Sam hielten die Schlüssel der Lage in Händen.

Die Vorgänge in Prag

Man schreibt uns aus Prag vom 19. Mai:

In Prag ging es in den letzten Tagen ziemlich hoch her. Man feierte den fünfzigjährigen Bestand des tschechischen Nationaltheaters, eine an sich gewiß berechtigte kulturelle Feier. Nur wurde dieser kulturelle Anlaß zu großen politischen Kundgebungen benutzt, die nicht „Theater", sondern sehr ernster realer Natur waren. Es waren zur tschechischen Feier auch Vertreter der Südslawen, Polen, Kroaten, Serben und — Italiener erschienen und alle gaben bei verschiedenen Anlässen programmatische Erklärungen ab, die eine Abkehr vom österreichischen Staate und staatliche Neubildungen propagierten, die im Rahmen der gegebenen Verhältnisse keinen Platz haben. Viel Neues hat man da zwar nicht vernommen. Tschechen und Südslawen haben sich in ihren Erklärungen vom 30. Mai 1917 und vom diesjährigen Dreikönigstage schon auf ein bestimmtes Programm festgelegt: sie wollen selbständige Staaten bilden und erhoffen und erwarten die Durchführung ihrer Pläne von der Entente auf dem allgemeinen Friedenskongreß.

Sie haben ein ideologisches Programm aufgestellt, das im Rahmen des jetzigen Oesterreich keinen Platz hat, also auf Tatsächlichkeit, auf Verwirklichung durch die gegebenen Machtfaktoren nicht rechnen kann, demnach auf fremde Hilfe angewiesen ist. Diese fremde Hilfe kann nur die Entente bringen, der Feind, der mit der Monarchie im Kriege steht. Daher die trikoloren feindesfarbigen Abzeichen, die man während der Prager Festtage trug, die staatsfeindlichen Liedertexte, die man tschechischen Liedern unterlegte und bei der Festfeier im Theater, aber auch in allen Versammlungen und Meetings sang, und die staatsfeindlichen Reden, die bei allen Anlässen von heimischen Führern und den Gästen gehalten wurden. Ein Journalisten-, ein Frauen- und ein Jugendkongreß, alle mit allslawischem Charakter, zum Teil mit italienischem Einschlag, fanden statt, mit Gelöbnissen für den Kampf zur Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und der welthistorischen Mission des Slawentums. Die Straßen waren bis in die späte Nacht, ja bis zum frühen Morgen von singenden Scharen durchzogen, die an den geschichtlich bedeutsamen Punkten anhielten, um anfeuernden Reden zu lauschen und sie mit Jubel zu begrüßen. Hauptredner waren tschechischerseits Dr. Kramarsch und die Abgeordneten Stanek und Klofac, der slowenische Abgeordnete Tancar, der polnische Abgeordnete und gewesene Minister Glombinski und der italienische Abgeordnete Tonei.

Da die Erregung und die Demonstrationen drei Tage lang andauerten, ohne abzuflauen, und die Pfingsttage noch starken Zuzug aus der Umgebung versprachen, sah sich die Prager Polizeibehörde am Vorabende des Pfingstfestes veranlaßt, „mit Rücksicht auf eine Reihe hochverräterischer Vorfälle" Ansammlungen, Demonstrationen und Aufzüge und das Tragen weißblauroter Kokarden zu verbieten, die „jugendlichen, südslawischen Gäste zum Verlassen Prags zu veranlassen", das Demonstrieren im Theater bei Androhung der Schließung des Hauses strengstens zu untersagen und das Erscheinen der „Narodni Listy", des tschechischen publizistischen Hauptorgans, auf unbestimmte Zeit einzustellen. (Das Blatt wird unter anderem Namen weitererscheinen.)

Für die Kreishauptmannschaften, die vom Neujahr 1919 an nach und nach (zuerst eine deutsche in Leitmeritz und eine tschechische in Prag-Land) errichtet werden sollen, werden einsprachige Bezirke geschaffen, indem anderssprachige Gemeinden ausgeschieden und gleichsprachigen Bezirken zugewiesen werden. Die gemischtsprachige Stadt Prag bleibt der Statthalterei unterstellt, das gemischtsprachige Budweis wird ein deutscher Kreis, aber Pilsen mit seinen Deutschen wird ein rein tschechischer Kreis, während die deutschen Gemeinden bei Pilsen zum Kreise Eger geschlagen werden. Uebrigens soll, wie erwähnt, die Reform erst zu Neujahr 1919, und zwar zu geringem Teile, ins Leben gerufen werden, und da hat man wohl noch Zeit, sich näher damit zu beschäftigen. Denn was alles kann bis Neujahr, also in mehr als sieben Monaten, noch geschehen! Wieviele „Systeme" können da noch auftauchen, wieviele Experimente an dem österreichischen Staatskörper können bis dahin noch gemacht werden!

*

In Prag wird vom 18. Mai amtlich verlautbart: Vorfälle staatsfeindlichen hochverräterischen Charakters, die sich während der dreitägigen Feier des 50jährigen Bestandsjubiläums des tschechischen Nationaltheaters abspielten, veranlaßten die Behörden zu entsprechenden Gegenmaßnahmen. Die Polizeidirektion erließ eine Kundmachung, in der es heißt: Die kulturelle Feier des Jubiläums des tschechischen Nationaltheaters artete vielfach in politische Demonstrationen aus und zeitigte schließlich eine Reihe hochverräterischer Vorfälle, die die schärfsten Gegenmaßregeln erforderlich machen. Jede weitere Duldung ist deshalb und auch mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit ausgeschlossen. Ansammlungen und Aufzüge werden von nun an ohne weiteres rücksichtslos, und wenn nötig, mit Gewalt zerstreut werden. Ueberschreitungen des Verbotes, das Tragen von Abzeichen und Kokarden in Farben feindlicher Staaten werden bestraft. Die jugendlichen südslawischen Gäste werden zum Verlassen Prags veranlaßt. Die Intendanz des tschechischen Nationaltheaters wurde auf gewisse bedauerliche Vorfälle aufmerksam gemacht und um Veranlassung ihrer Abstellung bei sonstiger Schließung des Theaters ersucht. Der „Narodni Listy" wurde von der Polizeidirektion zu Händen des Chef-

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180522/1